

Gebet am Grab



Foto©nikfai

DIÖZESE EISENSTADT
www.martinus.at



Zur Einstimmung

- V** Heute ist Karsamstag.
Das ist ein außergewöhnlicher Tag. Alles außer gewöhnlich.
Es gibt keinen vergleichbaren Tag im gesamten übrigen Jahr.
Warum?
- L1** Gott ist tot. Der menschgewordene Gottessohn liegt im Grab.
Eigentlich können wir heute nicht beten. Denn es gibt niemanden, **zu**
dem wir beten könnten – unser Gebet hat heute keinen Adressaten.
- V** Was ist damit gemeint?
- L2** Jesus ist der Mittler zwischen den Menschen und Gott.
„Niemand kommt zum Vater außer durch mich“, hat er vor kurzem
seinen Jüngern erklärt. (Johannes 14, 6)
Doch dieser Weg ist jetzt verschüttet, blockiert, begraben – im
wahrsten Sinne des Wortes.
- V** Haben wir eigentlich wirklich begriffen, was es bedeutet,
dass Jesus tot ist?
- L3** Versuchen wir uns in dieser Stunde auf diese außergewöhnliche
Situation einzustimmen – auf diese äußerste Herausforderung des
Glaubens.
Aus diesen Betrachtungen können wir Kraft schöpfen für unseren
eigenen Glauben, unsere eigene Hoffnung.

Liedvorschlag

GL 433 „Schweige und höre“ – 2. Str.

Ruhe, endlich



- V Wir sind es nicht gewohnt, Jesus vom Gründonnerstag weg, ab dem Abendmahlssaal, zu beobachten unter dem Gesichtspunkt, was ihm diese Stunden und Tage eigentlich rein physisch abverlangt haben mögen. Doch eine Lektüre im Überblick, etwa des Markus-evangeliums, macht direkt atemlos.
- L1 Zwei Tage vor dem Paschafest: Eine Frau salbt Jesus vorab für sein Begräbnis.
- L2 Am nächsten Tag bereitet Jesus das Abendmahl vor – souverän, wie ein wahrer Chef!
- L3 Das letzte Abendmahl: Für Jesus ein Wechselbad der Gefühle – er feiert mit seinen engsten Freunden, von denen ihn einer verraten wird. Und Jesus ist sich dessen bewusst!
- L1 Todesahnung und Hadern im Garten Getsemani, während die Jünger vor Erschöpfung einschlafen.
- L2 Gefangennahme, Verhöre, Anschuldigungen, Demütigungen. Jesus hat wohl seit 24 Stunden nicht mehr geschlafen, als der Hahn zum zweiten Mal kräht...
- L3 Verhör vor Pilatus. Geißelung. Kreuzweg.
- V Unmenschliche Tortur, Ende jeglicher körperlicher Kraft. In all diesen Situationen ist Jesus allein!
Niemand steht Jesus zur Seite. Im Gegenteil. Sogar angesichts des Todes spricht er sogar noch so etwas wie sein Testament aus, sorgt sich um eine Altersversorgung für seine Mutter.

Schriftlesung

Johannes 19, 26-27

- L4 Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.
- V Dann, im letzten Moment: Schiere Verzweiflung!

Schriftlesung

Markus 15, 33-34

- L4** Als die sechste Stunde kam, brach eine Finsternis über das ganze Land herein ~ bis zur neunten Stunde. Und in der neunten Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme: Eloï, Eloï, lema sabachtani?, das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
- V** Ein einziges Wort trifft es, wie es dem Menschen Jesus zuletzt ergangen sein muss – Atemlosigkeit. Halten auch wir kurz inne.

Stille

gemeinsames Gebet

Gott, dein Sohn wurde einer von uns.

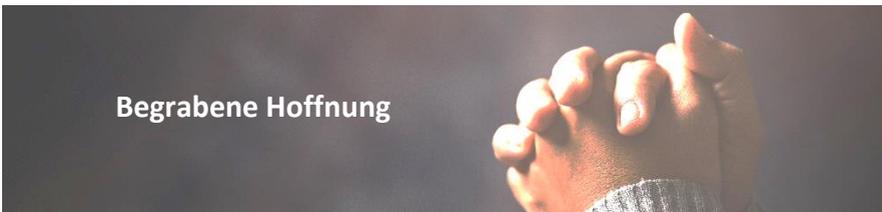
Er war der Größte der Menschen – und doch haben die Mächtigen mit ihm gemacht, was sie wollten. Er, der so viele durch seine Worte aufgebaut hatte, wurde bis zur Atemlosigkeit gequält.

Schenke uns immer einen langen Atem, wenn uns die Sprache zu versagen droht.

**Und schenke uns das rechte Wort im rechten Augenblick, mit dem wir einen anderen Menschen ermutigen und aufrichten können. Bitte!
Amen.**

Liedvorschlag

GL 286 „Bleibet hier und wachet mit mir“



- V** Vermutlich wünscht sich (fast) jede bzw. jeder von uns, dass der Tod rasch und schmerzlos kommen möge – wenn er schon kommen muss...
Das mag so sein.

- L1** Doch für jene, die zurückbleiben und trauern, ist so ein plötzlicher, oftmals unerwarteter Tod ein traumatisches Erlebnis! Alle gemeinsamen Pläne und Erwartungen sind mit einem Schlag zunichte. Es gibt keine gemeinsame Zukunft mit dem geliebten Menschen mehr.
- L2** Auch die hinterbleibende, trauernde Person wird nie mehr dieselbe sein können. Denn wenn ein geliebter Mensch von uns geht, dann geht damit auch ein Stück der eigenen Lebensgeschichte verloren.
- L3** Das eigene Leben, ohne diesen wichtigen Lebensmenschen, wird eine neue Ausrichtung brauchen. Wie muss es jenen ergangen sein, die Jesus als ihrem Messias nachgefolgt sind – die tatsächlich alle Hoffnung auf ihn gesetzt haben?

- V** Die bekannte Emmaus-Perikope im Lukasevangelium gestattet uns einen Einblick in die Gefühlslage jener Menschen.

Schriftlesung

Lukas 24, 19-21a

- L4** Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist? Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde.

- V** Trauer. Verwirrung. Ratlosigkeit.

Stille

gemeinsames Gebet

**Gott, mit lauter Stimme schreien wir zu dir!
Doch die Worte bleiben uns im Halse stecken.
Wir legen dir unsere Sprachlosigkeit hin,
nimm bitte jeden Herzschlag und den Atem als Gebet an:
Mit jedem Ausatmen legen wir dir den Schmerz hin.
Mit jedem Einatmen fülle uns neu mit deinem Leben.
Schenke uns deinen Geist,
der jede und jeden von uns kennt und auch dann in uns betet,
wenn unsere Stimme versagt, wenn keine Worte mehr zur Verfügung
stehen. Bitte!
Amen.**

Das Bild vom Samenkorn



Liedvorschlag

GL 210 „Das Weizenkorn muss sterben“ – 1. + 2. Str.

- V** Kann das Unbegreifliche irgendwie gefasst werden?
Oft sind es bekannte, vertraute Bilder aus der Natur, die uns hier weiterhelfen. Jesus selbst hat immer wieder solche Bilder verwendet.

Schriftlesung

Johannes 12, 24-27

- I4** Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es reiche Frucht. Wer sein Leben liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt gering achtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben. Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren. Jetzt ist meine Seele erschüttert. Was soll ich sagen: Vater, rette mich aus dieser Stunde? Aber deshalb bin ich in diese Stunde gekommen.

- L1** Wir alle kennen Beispiele, wo ein Mensch für einen anderen Menschen einsteht oder sogar bereit ist, Opfer zu bringen.
- L2** Eine Mutter wird nicht zögern, selbst Schmerz erleiden zu müssen, wenn sie dadurch ihr Kind retten kann.
- L3** Jemand, der für andere Verantwortung trägt und diese Bürde ernst nimmt, wird vielleicht in eine ähnliche Situation kommen.

V Ich lade ein zu einer persönlichen Besinnung:

- L1** Erinner dich an Momente, wo du Gutes getan hast. Weil du die Gelegenheit dazu hattest und weil du aufmerksam warst.

kurze Pause

- L2** Erinner dich an Momente, wo du die Entscheidung hattest, das Gute zu tun – oder es zu lassen, also nicht zu tun. Niemand hat dich dabei beobachtet. Es war einzig und allein deine freie und persönliche Entscheidung.

kurze Pause

- L3** Erinner dich schließlich an Momente, wo es dich etwas gekostet hat, das Gute zu tun: Wo du den Mund aufmachen musstest, um der Wahrheit die Ehre zu geben, auch wenn du dabei mit Widerspruch rechnen musstest.

kurze Pause

- L1** Zuletzt: Gab es Momente in deinem Leben, wo du sehenden Auges in eine unangenehme oder sogar bedrohliche Situation gehen musstest, weil es einfach notwendig gewesen ist? Und wenn du es nicht getan hättest, du dir selbst untreu werden hättest müssen?

Stille

gemeinsames Gebet

Gott, wir wissen es ja eigentlich.

Dass das Leben oft gegen Widerstände durchbrechen muss.

Dass das Leben oft eine ganz andere Gestalt annehmen muss, wenn es heranwächst.

Dass das Leben wandelbar ist.

So gerne würden wir den Moment festhalten.

Die Kopf weiß, dass das unmöglich ist.

Der Bauch beginnt zu rebellieren.

Und das Herz blutet.

Lass all unsere Tränen und Blutstropfen, die wir für das Wachstum des Lebens geben müssen, nicht verloren sein, sondern hebe sie auf, birg sie im Schatz deiner ewigen Weisheit, die uns so oft rätselhaft entgegenkommt. Bitte!

Amen.

In der Stille wächst neues Leben



Liedvorschlag

GL 210 „Das Weizenkorn muss sterben“ – 3. + 4. Str.

V Bleiben wir noch beim Bild des Samenkorns.

Es liegt in der Erde. Viele Wochen lang. Scheinbar tot.

Und doch trägt es das Leben, das neue Leben, bereits in sich!

L1 Es braucht die Stille, die Kälte, die Feuchtigkeit.

Und plötzlich regt sich das neue Leben!

- L2** Wie das geschieht, entzieht sich unseren Blicken. Wir können dem Samenkorn nicht dabei zusehen, wie es keimt und aufwächst – denn dann würden wir es hindern, behindern, zum Absterben bringen.
- L3** Es braucht die Zeit des Wartens, der Geduld, des scheinbaren Untätigseins. Genau diese Zeit ist es, die unseren Glauben und unsere Hoffnung nährt!

gemeinsames Gebet

Gott, in der Stille warten wir in deiner Gegenwart.

Der Tod Jesu verdunkelt deine Gegenwart. Unsere leiblichen Augen sehen nichts.

Umso mehr bitten wir.

Erleuchte die Augen unseres Herzens! Damit sie das sehen lernen, was verborgen ist.

Damit wir dich dereinst sehen können, wie du wirklich bist.

Du Gott des Lebens, dem wir vertrauen, auf den wir unsere Hoffnung setzen. Amen.



Wird es weitergehen können?

Liedvorschlag

GL 815 „Sag ja zu mir“ – 4. Str.

- V** Immer schon suchten und suchen Menschen nach „Gott“. Ihm - dem „Ich bin da“ - zu begegnen hinterlässt Spuren, wie beim Patriarchen Jakob.

Schriftlesung

Genesis 32, 24-27

- L4** In derselben Nacht stand Jakob auf, nahm seine beiden Frauen, seine beiden Mägde sowie seine elf Kinder und durchschritt die Furt des Jabbok. Er nahm sie und ließ sie den Fluss überqueren. Dann schaffte

er alles hinüber, was ihm sonst noch gehörte. Als er allein zurückgeblieben war, rang mit ihm ein Mann, bis die Morgenröte aufstieg. Als der Mann sah, dass er ihn nicht besiegen konnte, berührte er sein Hüftgelenk. Jakobs Hüftgelenk renkte sich aus, als er mit ihm rang. Er sagte: Lass mich los; denn die Morgenröte ist aufgestiegen. Er entgegnete: Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.

Stille

- L1 Gott, dir zu begegnen gibt unserem Lebensweg Richtung und Ziel. Nicht immer ist es jene Richtung, die wir selbst gewählt hätten.
- L2 Oft begegnest du uns auf eine Weise, dass wir dich zuerst nicht erkennen. Und manchmal sehen wir gar nichts mehr, auch dich nicht.
- L3 Dann können wir uns im Dunkel des Glaubens nur noch daran festhalten, dass wir glauben **wollen** – Emotion und Gefühl ist da nicht mehr dabei. Nur noch die vernünftige Entscheidung.

gemeinsames Gebet

Gott, wir rufen zu dir.

Zu wem sollten wir sonst rufen?

Wie Licht in dunkler Nacht hast du dich, als die Zeit erfüllt war, auf einzigartige Weise geoffenbart: In deinem Sohn Jesus hast du dir ein menschliches Antlitz gegeben.

Du bist einer von uns geworden – welch unfassbares Geheimnis!

Doch jetzt liegt dieser, dein Sohn, im Grab.

Aus. Ende.

Aus? Ende?

Verlass uns nicht, Gott! Das passt nicht zu dir.

Wende dich uns erneut zu!

Wir wollen daran glauben, wir wollen es ersehnen!

Denn welche andere Hoffnung haben wir außer dir?

Gott, wir lassen dich nicht, bis du uns segnest!

Amen.

V Du, Gott, dem wir vertrauen, weil wir uns dazu entscheiden:
Segne uns, damit wir den Weg, der oft im Dunklen liegt, finden.
Führe du uns auf einem Weg der Hoffnung gegen alle Hoffnung; auf
einem Weg des Friedens in einer friedlosen Welt; auf dem Weg der
Versöhnung in einer Welt voller Widersprüche.
Führe uns auf einen Weg des Lebens durch Leid und Tod hindurch.
Bitte... Amen.

Lied

GL 815 „Sag ja zu mir“ – 6. Str.

Zum Abschluss

- L1** Wir haben Jesus an seinem Grab besucht.
- L2** Wir wissen es nicht, ob Jesus im Grab geblieben ist.
- L3** Wir stehen allerdings in der Tradition der persönlichen Zeuginnen und Zeugen, denen der Auferstandene begegnet ist:
 - L1** Maria Magdalena;
 - L2** der Jünger, den Jesus liebte;
 - L3** die Apostel im Abendmahlssaal hinter verschlossenen Türen;
 - L1** die Emmausjünger;
 - L2** Paulus, dem der Auferstandene machtvoll erschienen ist.
 - L3** Es tut uns gut, wenn wir uns immer wieder darauf besinnen, was das Zentrum unseres christlichen Glaubens ist.

- V** Es tut uns gut, wenn wir Jesus an seinem Grab besuchen.
Es tut gut, wenn wir mit Jesu eigenen Worten zum Vater im Himmel beten – der auch uns aus dem Tod ins Leben bringen kann.



**UNSER Vater im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**

Liedvorschlag

GL 440 „Hilf, Herr meines Lebens“